

Mittelalterliche Wandgemälde in der Kirche von Sigriswil (Kt. Bern)

Autor(en): **Murbach, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **9 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sigriswil, Kirche. Neuentdeckte Wandgemälde. 14. Jh.

MITTELALTERLICHE WANDGEMÄLDE IN DER KIRCHE VON SIGRISWIL (KT. BERN)

Bei der gründlichen Wiederherstellung des Gotteshauses von Sigriswil kamen alte Wandbilder zum Vorschein. Die Bauarbeiten waren Ende 1957 abgeschlossen, auch die mittelalterlichen Fresken ließ man inzwischen freilegen und restaurieren. Die Aufgabe des Restaurators und Spezialisten Hans A. Fischer aus Bern bestand darin, die farblich verblichenen und zeichnerisch lückenhaft erhaltenen Wandbilder pietätvoll zu sichern und «einzutönen», selbst wenn sich ein geschlossener Zyklus nicht mehr herstellen ließ. Wie oft macht sich beim Volk der Wunsch geltend, die Ergänzungen weiterzutreiben als es den verantwortlichen Fachleuten tunlich erscheint. In Sigriswil war jedoch die Erkenntnis des Restaurators und der Renovationskommission stärker als das sicher verständliche Verlangen nach Vollständigkeit von Seiten des Laien. Umsomehr ehrt eine solche Erhaltung von fragmentarischen Bildern des Mittelalters die kirchlichen Behörden der genannten Ortschaft.

Was kann an Darstellungen thematisch entziffert werden und aus welcher Zeit sind sie? Am auffälligsten ist die Figur des überlebensgroßen hl. Christophorus. Sie zeigt auf dem Gewand eine reiche Ornamentik, dessen «Knopfmuster» stilkritisch aufschlußreich und bei gleichzeitigen Christophorusgemälden oft anzutreffen ist. Die Art, wie das Christuskind auf dem Arm und nicht wie in gotischer Zeit auf dem Rücken sitzt, entspricht dem romanischen Typus. Dieses Wandstück dürfte um 1300 entstanden sein, wie auch die wellenförmige Zeichnung des Haares beweist. Unmittelbar zu Rechten des Riesen schließen sich eine Kreuzigungsgruppe an, weiter zwei Heilige, wahrscheinlich der hl. Gallus und die hl. Katharina. Beide Bildgruppen sind von kleinerem Format, mit einfachem Rahmen und der Form nach reifer als der hl. Christophorus, um die Mitte des 14. Jhs. geschaffen.

Ernst Murbach